

## **Brümmer, Franz Josef (Bruder Wunibald)**

Ordensbruder FMM (Fratres Misericordia de Montabaur)

31. Juli 1879 Unteruhldingen (Baden)

5. Mai 1937 Montabaur

Der Büroangestellte entschließt sich im Alter von 27 Jahren zu einem klösterlichen Leben und tritt 1906 in die Genossenschaft der Barmherzigen Brüder von Montabaur ein. Im Jahre 1915 legt er die Ewige Profess ab. 1917 wird er zum Vorsteher des Mutterhauses der Barmherzigen berufen, im Jahre 1923 mit dem Amt des Generalökonoms betraut. Die gegen die Kongregation gerichteten Verfahren wegen angeblicher Devisen- und Sittlichkeitsvergehen zu Beginn des Dritten Reiches sind eine schwere Prüfung für die Gemeinschaft. Gleich drei Ordensleute werden wegen angeblichen Devisenverbrechens verhaftet und vor dem Berliner Sondergericht angeklagt. Im Urteil vom 15. August 1935 heißt es:

*Dem Generaloberen → Ottmar Bey [=Vey], dem Generalökonom Josef Brummer und dem Generalassistent Stephan Kok werden Volksverrat und Devisenverbrechen vorgeworfen. Der den Angeklagten Bey und Brummer zur Last gelegte Volksverrat wird darin erblickt, dass die Angeklagten ihren Besitz an ausländischen Wertpapieren in Höhe von 21.500 Schweizer Franken und 5.000 holl. Gulden nach dem Inkrafttreten des Volksverratsgesetzes nicht angemeldet haben. Ebenso wurde nach den weiteren Ermittlungen auch eine Forderung an die Niederlassung der Genossenschaft in Buffalo (USA) in Höhe von 3.700 Dollar nicht angemeldet. Im Übrigen haben alle drei Angeklagten nach dem weiteren Untersuchungsergebnis Reichsmarkbeträge und ausländische Effekten im Gesamtwert von rd. 70.000 RM über die Grenze nach Holland verschoben. ( ... ) Der Generalökonom F.J. Brummer erhielt wegen Beihilfe zum Verrat der deutschen Volkswirtschaft und wegen Devisenvergehens in zwei Fällen zwei Jahre Zuchthaus und 20.000 RM Geldstrafe.*



Wegen seiner angegriffenen Gesundheit wird Bruder W. vorzeitig aus dem Zuchthaus Brandenburg-Görden a. d. H. entlassen und verstirbt 1937 infolge der erlittenen Torturen im Mutterhaus der Barmherzigen Brüder in Montabaur; er ist auf dem dortigen Brüderfriedhof bestattet.

### **Quellen/Literatur:**

Moll, Helmut: Blutzegen aus der Zeit des Nationalsozialismus, Priester und Ordensleute, in: Moll, Helmut, Hrsg.: Zeugen für Christus, Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts, 5. Auflage 2010, S. 1387-1390;

Schatz, Klaus, SJ: Geschichte des Bistums Limburg, S. 273;

WZ 29. 04. 2014.

Foto: Röther 2019.

Winfried Röther